

Persönlicher Erfahrungsbericht

Erasmus WS 2009/2010

Partnerhochschule: La Sapienza, Rom

Land: Italien

Fakultät: Universität Karlsruhe, Fakultät für Architektur, Institut für Kunstgeschichte

Aufenthaltsdauer: 15. 09.2009 – 1.02.2010

Für den Aufenthalt nützliche Links: <http://lettere.uniroma1.it/> ;
<http://scienzeumanistiche.uniroma1.it/> ; www.kijiji.it ; www.roma.bakeca.it ;
www.esn-roma.it

Ende September machte ich mich auf den Weg nach Rom, um dort ein Semester an der La Sapienza zu studieren. Zuvor war ich erst einmal in Italien, Rom besuchte ich in dieser Zeit nur kurz, verband ausschließlich schöne Erinnerungen mit der Stadt und einige Bilder spielten sich in meinem Kopf wohl eher wie ein Werbefilm für die Stadt ab. Dort zu wohnen aber beinhaltet leider nicht nur die schönen Dinge der Stadt genießen zu können.

Das erste, was ich an dem Morgen meiner Ankunft gemacht habe, war, mich in der Uni einzuschreiben. Das war ganz gut, so wusste ich, was ich die nächsten Tage zu erledigen hatte (Codici fiscale beantragen, Mensakarte abholen, Stundenplan machen...) und wer meine Ansprechpartner waren bei Problemen. Außerdem lernt man meist auch gleich andere Erasmus-Studenten kennen und wer noch ein Zimmer sucht, findet auf dem Campus viele Angebote aushängen. Die Suche nach einem Zimmer über das Internet (auf Seiten wie www.kijiji.it; www.roma.bakeca.it; www.esn-roma.it) von Deutschland aus blieb bei mir leider erfolglos, deshalb quatierte ich mich die ersten Tage in einem Hostel ein. In der Nähe des Bahnhofs sind einige günstige zu finden. Wer vor Ort ein Zimmer sucht, dem würde ich empfehlen sich sofort eine italienische Nummer zu besorgen (*Wind* ist einer der günstigsten Anbieter dort), da bei den meisten Anzeigen (Aushänge auf dem Campus, Zeitung Portaportese, Internet) nur die Telefonnummer angegeben ist und man viel rumtelefonieren muss. Ich habe mein Zimmer in den Vierteln San Giovanni, San Lorenzo und um den Piazza Bologna gesucht, da ich nicht allzu weit weg von der Uni wohnen wollte. Schlussendlich habe ich ein Zimmer in San Giovanni gefunden. Dort hatte ich gute Busverbindung zur Uni und mit der Metro war ich innerhalb weniger Minuten im Zentrum. Für Studenten gibt es in Rom ein Monatsticket für 18 Euro. An die öffentlichen Verkehrsmittel muss man sich allerdings erst mal gewöhnen. Nicht nur, dass manchmal die Busse so voll sind, dass man nicht mehr reinkommt, sondern auch, weil man manchmal wartet und wartet und wartet bis endlich ein Bus kommt. So

etwas wie Fahrpläne kennen die Römer nicht. Allerdings wird das mit der Pünktlichkeit sogar in der Uni nicht so streng genommen, also kann man ganz entspannt warten. Überhaupt musste ich mich erst mal an den Verkehr gewöhnen. Zebrastreifen funktionieren dort nicht so wie man es gewohnt ist, wartet man am Straßenrand bis ein Auto für einen hält, steht man dort noch übermorgen. Ich empfehle einfach drauflos laufen. Ich hab's überlebt und eine Menge Zeit gespart, Italiener machen es nicht anders.

Die Mieten sind in Rom sehr hoch. Daher werden oft auch Betten in Doppelzimmern (posto letto) vermietet. Für ein Einzelzimmer sollte man ungefähr mit 400-600 Euro rechnen. Ich habe in einer Zweier-WG mit einem Italiener gewohnt. Natürlich konnte er kein Englisch oder Französisch, so war ich gleich gezwungen wenigstens Zu Hause immer Italienisch zu sprechen. Überhaupt kann ich es nur empfehlen mit Italienern zusammen zu ziehen. Meiner Erfahrung nach sind Italiener immer sehr gesellig, kochen gerne und viel, und so erfährt man auch gleich einige Tipps, was das Leben und Feiern in Rom angeht. Was aber die Sauberkeit angeht, würde ich nicht mehr mit einem Italiener (vor allem keinem Calabresen) mehr zusammen ziehen. Ich kann nur raten in eine reine Mädels-WG zu ziehen, nicht nur meinen Erfahrungen nach, auch nach Mitleidenden, die ich in Rom kennengelernt habe.

Was die Sprache betrifft, kam ich im Alltag ganz gut zurecht. Ich hatte in Karlsruhe einen A1 und A2 Sprachkurs an der Uni besucht. In der Uni aber wurde ein höheres Sprachniveau erwartet. Die Seminare waren angelegt wie Vorlesungen, die Räume meist überfüllt, es lohnt sich etwas früher da zu sein, um einen Sitzplatz zu bekommen. Es bestand zwar Anwesenheitspflicht, aber in den meisten Seminaren wurde die nicht überprüft. Die Professoren, bei denen ich Seminare besucht habe, haben den Erasmus Studenten sehr wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Sprachlich hatte ich meine Schwierigkeiten dem Stoff zu folgen. An Erasmus Studenten wurden aber die gleichen Erwartungen gestellt, wie an die einheimischen Studenten. Die Texte, die wir für die Prüfungen lesen mussten, waren für mich viel zu schwer und auch nach drei Monaten Aufenthalt, hatte ich mein Vokabular und die Grammatik nicht auf das Level gebracht, dass ich alles verstehen konnte.

Dementsprechend hatte ich auch Angst vor den Prüfungen, die alle mündlich stattfinden. Überraschenderweise wurde es aber doch berücksichtigt, dass ich die Sprache noch nicht so gut beherrsche und ich habe meine Scheine bekommen mit einer passablen Note. Die Professoren der Kunstgeschichte an der La Sapienza bleiben mir dennoch in schlechter Erinnerung, da sie mir stets arrogant begegnet sind und mir in keinerlei Weise behilflich waren mir den Stoff der Vorlesungen in italienischer Sprache etwas näher zu bringen.

Die ersten zwei Monate konnte ich einen Sprachkurs von der Uni für die Erasmus-Studenten besuchen. Allerdings war unsere Lehrerin so unmotiviert, dass mich der Kurs sprachlich nicht weiter gebracht hat. Aber ich habe nette Leute kennengelernt und man konnte sich immer austauschen. Mit dem Kurs sind wir auch ins Theater gegangen. Stücke im Theater sehen finde ich eine gute Übung, da im Theater oft sehr deutlich gesprochen wird. Im Kino hingegen wird oft sehr schnell geredet, lohnt sich aber trotzdem auch immer mal wieder.

Es gibt einige kleinere Kinos in Rom, die gar nicht teuer sind. Meistens gibt es dort eine Pause in der Mitte des Films. Und Italiener sind sehr viel enthusiastischer im Kino, als man es von Deutschland gewohnt ist. Es wird geklatscht, oder rein gerufen, wie bei einer Opernaufführung. Sollte unbedingt mit auf der To do Liste stehen.

Ich habe nur ein Semester Auslandsaufenthalt gemacht, da es mir finanziell länger nicht möglich war, wer aber die Möglichkeit hat ein ganzes Jahr zu bleiben. Sollte das auf jeden Fall tun. Ich war zwar oft genervt von dem ganzen Chaos, das einem an der La Sapienza begegnet und auch im Alltag an sich braucht man ein lautes Stimmorgan und starke Nerven. Jedoch gewöhnt man sich ja bekanntlich an alles und nach 3 oder 4 Monaten klappt es dann auch ganz gut mit der Sprache. Deshalb war es etwas schade, dass ich nicht länger bleiben konnte.

Aber ich bin froh wieder zu Hause zu sein mit funktionierenden sanitären Anlagen, ohne ständig beinahe überfahren zu werden, und umgeben von Leuten, die sich genauso wie ich in McDonalds in die Schlange stellen und nicht lauthals ihren Kaffee von ganz hinten bestellen.

Alles in allem war es eine Erfahrung, die ich nicht missen wollte. Hätte ich bereits von vorneherein besser italienisch gesprochen, hätte ich auch noch mehr Prüfungen gemacht. Meine Scheine werden mir auch alle angerechnet hier in Karlsruhe.

Und noch ein Tipp für zukünftige Erasmusstudenten: Zieh nicht mit einem Calabresen zusammen!